

Anzeigen werden mit
10 Pf die gesp. Zeile
berechnet.
Erscheint Dienstag, 1.
Donnerstag u. Samstag
tag.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 47.

Donnerstag, den 20. April

1876.

Politische Wochenübersicht.

Unser badischer Landtag hat zu Anfang voriger Woche seine Österreien angetreten, welche bis zum 24. April dauern werden. Bisher hat er noch kein Präsidium infolge neu belegt, als an Stelle des wegen andauernder Krankheit nunmehr definitiv sein Amt niederlegenden Herrn Kirsner der Abg. Lamé erster Präsident der 2. Kammer wurde. Das Vicepräsidium des ges. Hauses bleibt in bisheriger Weise besetzt. Herr Lamé gab bei Übernahme des Vorsitzes den Gesühlen der sympathischsten Anerkennung Ausdruck, welche das Haus in allen seinen Fraktionen der Amtsführung des Hr. Kirsner zollt, ebenso dem Wunsche, daß es Hr. Kirsner ermöglicht werden sollte, in einiger Zeit den Verhältnissen des Hauses wenigstens auf den Bänken der Abgeordneten anzuwohnen. Auch der Präsident der 1. Kammer, Hr. Döbler war bis zuletzt durch Unwohlsein verhindert, das Präsidium zu führen, und wurde durch Freih. von Gailing vertreten.

J. M. die Königin von England hat Baden am letzten Montag verlassen, und ist direkt nach Coburg gereist. Beim Passieren des Karlsruher Bahnhofs wurde der hohe Guest nochmals von der Großherzogl. Familie begrüßt. Die Zusammenkunft S. M. des deutschen Kaisers mit der Königin Viktoria wird nun doch und zwar in Coburg stattfinden, bzw. wird schon stattgefunden haben, wenn diese Zeilen zur Presse gehen. Es ist zwar nicht wahrscheinlich, daß die Königin bei dieser Gelegenheit schon Gebrauch macht von ihrem Kaiserin, denn J. M. reist infolge unter dem Titel einer ihrer englischen Grafschaften. Aber abgesehen davon, so wird aus Paris berichtet, die betre. Notifikations-schreiben bereits an die verschiedenen Höfe und steht nur zu hoffen, daß sich die über eine solche leere Formalität höchst aufgeregt.

In Wien sind die Verhandlungen der beiderseitigen Ministerien über den Ausgleich durch die Österreitertage unterbrochen worden, sollen aber nächste Woche fortgesetzt werden. Die wirtschaftliche Krise im österr. Kaiserstaat nimmt immer besorgniserregendere Züge an und die Wiener Börse fällt von einer Panik in die andere. Deutschland, in welchem viele Millionen österreichischer Werthe aller Art untergebracht sind, leidet natürlich ebenfalls unter diesen traurigen Vorkommnissen und bereits ist auch in unserem Lande von Kollektivschritte die Rede, welche Besitzer österr. Papiere zum Schutz ihrer Rechte thun sollen. Zu den wirtschaftlichen Misverhältnissen gesellt sich nunmehr auch die in Österreich mehr und mehr wachsende Überzeugung davon, daß Russland jetzt nicht so handeln könne. Dem sei nun, wie ihm wolle, die Enthüllungen des Mémorial haben in Wien gewirkt wie ein in ein Pulversatz fallender Funken. Namentlich die Börse verlor die Besinnung, wenn sie seit Wochen eine solche hatte vollständig und die russische Freundschaft steht heute dort tie im Cours. Bereits erscheinen interessante Telegramme, welche vollständig in Abrede ziehen, daß sich die Politik Russlands von der Ostreichs entfernt habe.

Russland sympathisierte mit den türkischen Christen, wolle ihnen aber im Verein mit Österreich nur durch Reformen dienen. Leider kommen derlei Telegramme bis jetzt nur aus Wien. Für diese Sorte von Dementis hat das Wiener Wochblatt "der Kiferli" einen eigenen Verfasser erfunden, den "Beschwic-

ht" zu sehr nach Bewunderung, die ihr auch in reichlichem Maße gespendet ward. Von ihrer Tochter Efrida habe ich nur zu erwähnen, daß sie ein sehr hübsches Mädchen war, meistens eine kalte Muß zur Schau trug und eine selten Unterhaltungsgabe besaß. Sie schien einen ruhigen, doch liebenswürdigen Charakter zu haben, und war ihr Vernehmen in Gesellschaft anderer das einer vollendeten Dame.

Ich begab mich also zu der Familie Hochheim, und verlebte wie immer bei ihnen einige angenehme Stunden. Die Dame vom Hause zeichnete mich durch große Güte aus, indem ihre Tochter auf meine Bitte alle meine Lieblingslieder sang, wozegen ich mich durch alle erdenkliche Aufmerksamkeit gegen beide dankbar zu erweisen strebte.

Im Laufe unserer Unterhaltung waren wir, ich weiß nicht wie, auf ein ungewöhnliches Thema, die Armen und Bedürftigen, die in so reichlichem Maße eine große Stadt bilden, gekommen, als plötzlich Fräulein Efrida mit ungewöhnlicher Wärme sagte: "Wie beneide ich Sie Herr Doktor, daß Sie so oft gewiß Gelegenheit haben, Ihren Mitmenschen Hilfe und Beistand zu bringen! Wie lieb muß Ihnen ein Beruf sein, in dem Sie so segensreich wirken können, der Ihnen Befriedigung, wie kein anderer gewährt!"

"Das thut er in der That, mein Fräulein", erwiderte ich der schönen Sprecherin, "und noch vor wenigen Stunden hatte ich Gelegenheit, mich einer armen Verlassenen anzunehmen, die in Sorge und Angst um ihr frisches Kind, dazu aber gänzlich mittellos war, und jeden Augenblick fürchtete, von ihrem unbarmherzigen Hauswirth, weil sie die

Rechnungen.

Quittungen.

AVIZE.

WECHSEL.

CIRCULAIRE.

Preis-Courants

BRIEF-KÖPFE

Statuten.

Bücher, Brochuren.

PLAKATE.

A. Dölter'sche
Buchdruckerei
in Emmendingen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten jeder Art.

Pünktliche und billige Bedienung.

Verlag des „Hochberger Bote.“

Visiten-Karten,
Geschäfts-
Wein-,
& Speise-Karten.
Verlobungs-
Karten & Briefe.
FACTUREN,
Todes-Anzeigen.
Tabellen,
Ettiquetten
etc. etc.

Danksgung.
Wir sprechen hiermit allen
Denjenigen, welche während der langen
und schweren Krankheit unserer lieben
Tochter und Schwester

Sophie Hemkammer ex
so innige Theilnahme genommen, so
wie dem Gesangverein Windenreuth
für die ehrenvolle Begleitung zur
letzten Ruhestätte unseres innigsten
Dank aus.

Windenreuth, 11. April 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.
Das seither von Herrn Wilh. Rost betriebene
Droguen-, Material- & Farbwaaren-Geschäft

ist unter dem 1. April läufig in meinen Besitz übergegangen, und werde ich dasselbe unter meinem Namen in ähnlicher Ausdehnung fortführen.

Durch sorgfältige, billige Bedienung werde ich mir das Vertrauen meiner Geschäftsfreunde zu erwerben suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

(Hilfss.)

Ludwig Waldschütz.

Bierbrauerei Schreiber

Lager-Bier-
Ausstich.

Empfehlung.

Mein Lager in

Seiden- & Filzhüten,
neuester Fagon, verschiedener Qualität empfehlenswürdig zur ges. Abnahme.

Auch Reparaturen getragener Hüte werden prompt und bestens besorgt.

Emmendingen den 13. April 1876.

C. F. Ulrich,
Hutmacher.

Theater-Decorationen Stoff gemalt
Bonner Fabriken Bonn o. Rhein.

Sehr gutes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Zimmermann,
Hammermüller in Theningen.

Nächsten Dienstag

Ziegel und Backsteine
und Mittwoch

Kalf

Ziegler Hess.

Frachtbriefe

empfiehlt Albert Dölter's Buchhandlung.

Magen-Katarrh
wird nach einer bewährten Methode und
zwar gründlich besiegt. Alteste von
glücklich Geheilten selbst nach 10 und
20 Jahren jedes anderen Kür wieder
standenem Leiden in großer Zahl. —
Wer von dieser hartnäcktesten Krankheit
gequält wird und befürchtet sein möchte, der
überwinde jegliches Misstrauen und wende
sich an

J. J. F. Popp

in Heide (Holstein).

dam. verbund. Nebenkrankheiten

Ohne Kosten und franco
versenden wir auf Franco-Anfrage einen über
100 Seiten starken, mit vielen Bezugslisten
gleichzeitig verschickten Auszug aus
Dr. Ayr's Naturheilmethode. Dieser, welcher
sich von der Originalausgabe des Aut. ca. 500
Seiten starken Originalausgabes (Preis nur 1
Mark) zu befreien durch alle Buchhandl. über
diesen will, löst sich den Auszug von Alters
Verlags-Verkauf in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.

Zu beziehen durch Albert Dölter's Buchhandlung

Hiezu als Gratis-
Beilage Nr. 46 des
General-Anzeigers
für hier und Nr. Emmendingen.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 12. April 1876. Entr.

F r u c h t p r e i s . M pf M pf M pf

Waizen : . 12 9 11 50 11 30

Kerner :

Halbwäizen :

Roggen :

Mischfrucht :

Gersten : 7 75

Haber : 01 10

Welschkorn :

Pfd M Pf

Schwarzbrod 4—50

Butter : 1 1 9

Ochsenfleisch : 1—60

Schmalzfleisch : 1—50

20 Liter Kartoffeln : 90

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

tigungshofsrath," der denn für seine eifrigsten Bemühungen auch grausam verhöhnt wird. Beachtenswerther ist, daß der Ton der russischen Presse der Sache der Außändischen täglich günstiger lautet. Es ist nun abzuwarten, was von russischer Seite offiziös verlautet. Das si fecisti nega hat jedoch bekanntermassen nicht nur den Beifall der Jesuiten.

Unterdessen ist der von Felzzeugmeister Nodis mit Ach und Krach zusammengeleimte Waffenstillstand abgelaufen und das Sengen und Brennen und Köpfeköpfen, Pfählen und Martern hat wieder begonnen. Die Lage der Türken hat sich insofern verschlechtert, als neben der Herzogowina nun auch ganz Bosnien in vollem Aufstande begriffen ist. Die Nachrichten aus Belgrad lauten so, daß von einem Tag auf den andern der direkte Eingriff Serbiens zu erwarten steht. In Belgrad hat die Haltung Österreichs solchen Unwillen erregt, daß es vor dem österr. Consul dort Unruhen gab. Der Consul, Fürst Wrede, hat volle Genugthuung verlangt und zugesichert erhalten.

Das Amtsblatt der französischen Regierung le journal officiel, gibt eine meinend friedliche Erklärung ab, welche unso wertvoller ist, als sie ganz spontan erfolgt und nicht auf die gewöhnlichen Schrauben und Stelzen gestellt ist, mittelst deren sich offizielle oder offiziöse Dementirkünstler ihres Geschäfts zu entledigen pflegen. Auch handelt es sich ebenso erfreulicher Weise nicht um ein Dementi, sondern um Darlegung der Motive, welche die franz. Regierung zur Veranstaftung einer Weltkriegsleitung im Jahre 1878 bewogen. Das Amtsblatt sagt hierüber nach der bis heute vorliegenden telegraphischen Skizze: durch Ausführung dieses Werkes beträgt Frankreich das Vertrauen auf seine Institutionen und erklärt seinen festen Willen, an den Ideen der Mäßigung und Besonnenheit festzuhalten; gleichzeitig werde kund gehalten, daß Frankreich den Frieden wolle. Mit diesen trostlichen Worten schließen wir unsern heutigen Wochenbericht.

B a d e n.

Endingen, 12. April. Unsere freiwillige Feuerwehr, deren Dienstzeit mit dem vorigen Monate abgelaufen war, ist auf's Neue eine dreijährige Verpflichtung eingegangen. Der Ausstritt ist so vereinzelt angemeldet worden, daß er gar nicht in Betracht kommen kann; zudem sind die ausgetretenen Mitglieder durch frischen Zugang mehr als ersetzt. Unsere Feuerwehr ist eine der ältesten im Lande; es sind jetzt 19 Jahre seit sie gegründet worden ist. Während diesen 19 Jahren hat das Feuerwehrkorps schon manche glänzende Proben von seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, für glänzende Waffenthanen sind eigene Orden gestiftet, gäbe es ähnliche Auszeichnungen für besonders verdienstvolle Männer von der Feuerwehr, gewiß würde man dann in ihren Reihen mehr als Einen mit dekorirter Brust zählen können. Wenn der Brave aber still und bescheiden das stolze Bewußtsein in seinem Herzen trägt, daß er beim Rettungswerk von Hab und Gut und Menschenleben mehr geleistet hat als nur die Pflicht von ihm verlangen kann, so ist das ein Verdienst, das in unseren Augen einen viel höheren Werth hat, als der Klitter von Kreuzen und farbigen Ordensbändern. — Die gute Schule, welche unsere Feuerwehr bei ihren Proben wie auch im heißen Kampfe mit dem feindlichen

geringe Miethe nicht bezahlen konnte, fortgejagt zu werden."

"Das arme, unglückliche Geschöpf!" sagt Herr Hochheim, wobei er hastig und vielleicht unbewußt mit der Hand in die Tasche fuhr. Der Ausdruck seiner Gesichtszüge veränderte sich dabei, er war im Begriff auszuschreien, blieb jedoch an seinem Platze, und blickte unruhig umher. Dies auffallenden Benehmen bestärkte mich in meiner schon gesafsten Meinung, daß diese nervöse Neizigkeit und Unruhe durch ein ganz besonderes, jedenfalls aber für ihn trauriges Ereignis veranlaßt sei.

Frau Hochheim, die im Allgemeinen ihren Gefühlen seltenen Ausdruck verlieh, blickte jetzt jedoch voll Unruhe und Besorgniß auf ihren Gatten, die ich mir nicht zu erklären vermochte. Er begegnete diesem Blick, wandte schnell den Kopf ab, und that einige Fragen, die mit dem bisherigen Gespräch in keiner Verbindung standen als seine Tochter seine augenscheinliche Absicht die Unterhaltung in andere Bahnen zu lenken, verteilte, indem sie fragte, wie ich die arme Frau kennen gelernt, worauf ich, hingrissen von dem Gefühl der Theilnahme, die sich meiner bemächtigt, ihr mein Erlebnis erzählte.

"Die Aermste!" sagte das junge Mädchen, während eine Thräne ihre schönen Augen verdunkelte, und mir ein Goldstück reichend, fügte sie hinzu: "Bitte Herr Doctor, nehmen Sie dies für die arme Frau; sie kann wenigstens dafür ihrem kranken Kind eine Lohnung verschaffen!"

Frau Hochheim blickte ihre Tochter vorwurfsvoll, der Vater sie jedoch bestätig an, indeß wahrscheinlich meine Gesichtszüge die Billigung ausdrückten, die ich ihrer Handlungswweise zollte.

Elemente durchgemacht und der reiche Schatz von Erfahrungen den sie in ihrem 19jährigen Dienste erworben hat, berechtigen in Brandfällen zu den besten Erwartungen und erhalten eben dadurch das Publikum bei Mut und bei der nötigen Fassung. Eben darum hat die Kunde, daß die Feuerwehr wieder eine neue Kapitulation eingegangen sei, in der Bürgerschaft die freudigste Stimme hervorgerufen und auch auswärts ist diese Kunde gewiß mit der größten Befriedigung vernommen worden, denn unsere Feuerwehr hat ihre hilfreiche Thätigkeit, so oft der Notruf an sie ergangen, stets auch auf die Orte unserer Umgebung ausgedehnt. Wohl ist es ein offenkundiges Geheimnis, daß Er mit einem kleinen blindlings ergebenen Anhänger die kritische Zeit gerne benutzt hätte, um durch eine neue Organisation das Pompierkorps vielleicht für fremdartige Zwecke zugänglicher zu machen — wir wollen aber um des lieben Friedens willen dieses traurige Kapitel einstellen noch mit Stillschweigen übergehen. "Einer für Alle und Alle für Einen", so lautet der Wahlspruch, der die Fahne der freiwilligen Feuerwehr schmückt. Die Feuerwehr hat den Bevölkerungsrath und ihre alten, bewährten Führer und Männer alle einstimmig wieder gewählt, sie hat damit das beste Zeugnis abgelegt, daß ihre bedeutungsvolle Devise nicht blos eine Verziehung der Fahne ist, sondern eine Wahrheit, die mit Flamenschrift in dem Herzen jedes Kameraden eingegraben ist. Nach den Wohlfahrt bei Korpsbruder Hildebrand ein Bankett statt, wo bei kameradschaftlicher Ungewöhnlichkeit, die gemütlichste Fröhlichkeit, die ganze Gesellschaft von Anfang bis zum Schlusse wie eine ordre de bataille beherrschte.

Freiburg, 11. April. Vom Bürgerausschuß wurde heute beschlossen, den städtischen Rentmeister J. Buisson wegen Krankheit und vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen und ihm in Anerkennung seiner während 40 Dienstjahren der Stadt geleistete Dienste den derzeitigen Gehalt von 3700 Mark per Jahr als Ruhegehalt zu belassen. Die Stadtrechners-Stelle solle nun zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

Vermischte Nachrichten.

— Eine vornehme Ehe und ihre Dauer. Wer erinnert sich nicht vor einem Dutzend von Jahren mit Erstaunen gehört zu haben, daß ein Fürst X. einer Schauspielerin zweiten Faches Herz und Hand zu Füßen gelegt. Die vornehmsten Verwandten rümpften die Nasen, konnten aber keinen Weg finden, den einmal gelannten Schritt rückgängig zu machen. Die Ehe des Fürstl. Paars schien trotz der Mesalliance eine glückliche zu sein. Jetzt erfährt man in den betreffenden Kreisen, daß der Fürst von seiner Gattin geschieden worden; die ob des früheren Bundes Entrüsteten erstrebten eine Versöhnung mit dem Fürsten an, sind aber nicht wenig enttäuscht, als ihnen dieser erklärt: daß die Ursache des ersten Zwistes zwar gehoben dahingegen ein zweiter dadurch unvermeidlich sei, daß er sich entschlossen, die Schwester der geschiedenen Gattin zu heirathen. — Dies ist denn auch in diesen Tagen still geschehen, nachdem kurz zuvor die geschiedene Fürstin sich einem ehemaligen Haushofmeister verbunden hatte. Beide Hochzeiten gewähren jetzt ein etwas neues Gelehrtheit; auf der der geschiedenen Fürstin mit dem Haushofmeister waren der fröhliche Mann und die Schwester der ersten, auf der

"Herr Doktor", sagte dann Erstere mit fast vornehmer Kälte, "ich bin Vorstandsdame des Vereins zur Unterstützung verschämter Armer, und dadurch im Stande, für die arme Frau, falls sie wirklich dessen bedarf, hinlänglich zu sorgen. Da man nun in jüngerer Zeit so oft hintergangen, und die Wildhätigkeit der Menschen so oft mißbraucht wird, wäre es gewiß ratsam, Sie überleben mir, oder vielmehr dem Verein die Sorge für Mutter und Kind, und möchte Sie daher bitten, mir den Namen der Ersteren zu nennen."

"Sie heißt Frau Malwina Linden", entgegnete ich ahnunglos und schnell, als könnte ich durch Nennung des Namens jeden möglichen Verdacht beseitigen. Kaum war aber dieser über meine Lippen gekommen, als ich auch fast erschrockt zurückfuhr, denn wie konnte ich auch wohl eine solche Wirkung desselben auf die Anwesenden erwarten!

"Mein Herr!" rief mit zorniglühendem Antlitz Herr Hochheim, indem er sich zugleich erhob, "wie können Sie es wagen, mich in meinem eigenen Hause zu beleidigen, daß Sie diesen Namen vor mir aussprechen!"

"Ja Herr Doktor!" sagte mit dem Ausdruck höchster Verachtung in Miene und Geberde Fräulein Elsriede, "ich muß ebenfalls befehlen, daß ich nicht begreife, wie Sie uns hier eine solche Mittheilung machen könnten!"

"Herr Hochheim", wandte ich mich überrascht an diesen, "ich bitte Sie mir mitzuteilen, was ich gesagt oder gethan, das Sie verartig beleidigen, oder eine so unerwartete Ausregung hervorbringen könnten?" (Fortsetzung folgt.)

Hochzeit des Fürsten mit der zweiten Frau, die Schwester und einzige Gattin des Fürsten als Gäste anwesend.

Literarisches.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrirten Frauen-Zeitung (vierter Jahrg. Abonnement-Preis M. 2.50) enthalten:

I. Die Mode-Nürnberg (15): Braut- und Gesellschaft-Anzüge, Muff- und Union-Kleider, hohe Kürz- und Schoß-Täullen, Kleiderarmel, Hüte, Sonnenschirme, Fächer, Gürteltaschen, Broschen, Kragen und Manschetten. — Anzüge für Knaben und Mädchen, Hüte und Mützen. — Taschentuchbehälter, Arbeitsbluse Carreau und Spitze in fillet-Guirüre. Weißstickereien und Spitz-Imitation, Tüll durchzug, Bunstickeien, Häkelarbeiten &c. &c. mit 67 Abbildungen und einem großen colorirten Modellcupfer. II. Die Unterhaltungs-Nummer (16): Die Notshelferin. Novelle von Levin Schücklin. II. Ferdinand Freigraf. — Ferdinand Freigraf. — Carlotta Stieglitz. — Von E. Bely. — Im Berliner Tiergarten. Von W. von Dünehim. IX. — Skizzen und Szenen. Von Alex. von Robertz. Ein Tintenstück. — Verschiedenes: Literarisches, Musikalisches &c. — Briefmappe. — Frauen-Gedenklage. — Werner folgende Illustrationen: Carlotta Stieglitz. Portrait. — Am Hochzeitmorgen. Von Antonie Volkmar. — Das Brandenburger Thor zu Berlin nach Wiederaufstellung der Victoria (1815). Von H. Lüder. — Die Russischbahn bei Schloß Bellevue in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts. Von H. Lüder.

8. März.	Josephine, B. Karl Bessie, Landwirth.
3.	Anna, B. Heinrich Hugo, Siegler.
9.	Franz Joseph, B. Friedrich Joch, Säger.
11.	Maria, B. Joseph Schulz, Schlosser.
22.	Rosa, B. Karl Lampert, Tagelöhner.
23.	Creszentia, B. Creszentia Klump, Dienstmagd.
25.	Maria, B. Wilhelm Biele, Eisenbaharbeiter.

Gefraut.

20. Jan.	Karl Gummener, Landwirth, m. Anna Böttig.
20.	Christian Imhof pf. Amtsbauer m. Teresa Imhof Hausbäuerin.
24.	Karl Rosenfeld m. Stefani Langenbach.
14. Feb.	Georg Klingenueller m. Bertha Wieder.
28.	Emil Langenbach m. Elisabetha Langenbach.

Gestorben.

3. Jan.	Baptist Fuchs, Landwirth 41 J. a.
4.	Johann Schenk, Buchhalter 51 J. a.
5.	Franz Heß 12 J. a.
18.	Rosa Schenke 5 M. a.
4. Feb.	Valentin Lienemann 2 J. a.
9.	Franz Müller 15 M. a.
9.	Anna Becker 40 J. a.
12.	Laura Adam 14 J. a.
12.	Leopold Kaiser, Landwirth 89 J. a.
13.	Anna Hilbermann 74 J. a.
13.	Maria Holbin 14 J. a.
15.	Theresa Klingemeier 76 J. a.
17.	Emil Bleile 3 M. a.
20.	Sophie Stengel 18 J. a.
22.	Katharina Engler 68 J. a.
27.	Friedrich Heiß, Gastwirth 56 J. a.
1. März	Magdalena Becker 80 J. a.
13.	Franz Fuchs 11 J. a.
14.	O. Gilbarz 18 J. a.
31.	Alfred Ochsner, Landwirth 66 J. a.

Gold- und Silber-Cours.

Frankfurt, den 18. April 1876.

M	Pf	M	Pf		
Doppelte Pistolen	16	50	20 Franken-Stücke	16	21—25
Pistolen	16	35	dto. in 1/2	16	21—25
Holl. fl. 10 Stücke	16	65	Engl. Sovereigns	20	40—45
Dukaten	9	50—55	Russ. Imperiales	16	68—73
" al marco	9	57—62	Dollars in Gold	4	16—19

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Wessentliche Aufsorderung.

Nr. 5898. Die Witwe des Kaufmanns August Brucker von Endingen, geb. Nothnagel hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Gemahnes gebeten. Etwaige Einwendungen dagegen sind binnen 4 Wochen anher vorzutragen.

Emmendingen, 8. April 1876.

Großherz. Amtsgericht.
v. Rotteck.

Soeben ist in der Chr. Stahl'schen Buchhandlung in Neu-Ulm erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neu!

Statt 15 M. nur mehr 2 M.

Wunder-Taschen-Microscop,
Nützlich für Jung und Alt.

Federmann überzeugt sich von der staunenerregenden Vergrößerungskraft.

Gegen Einsendung von 2 M. 50 Pf. erfolgt Francozusendung von der Chr. Stahl'schen Buchhandlung in Neu-Ulm.

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei & Weberei

versorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfennig für den Metzschneider und ist die Bahnfracht hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungsvoll

Die Agenten:

A. Großbauer in Nieder-Emmendingen, W. Geissert in Eichstetten, J. Schaffner in Buchheim, Leonh. Stählin in Niederhaußen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verlässlichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nötig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter L. M. 60 besorgt die Expedition dieses Blattes.

senden wir gratis und frei die Schrift Sicher und gründliche Heilung aller Krankheiten auf naturgemäßem Wege

20. Auflage. Sowie Nachweise-

ungen von 1000 Erwerbsquel-

len versenden wir gratis und frei.

Mundschwitz & Niebäcker,

Buchdruckerei in Braunschweig.

Volksbank Emmendingen,

eingetragene Genossenschaft.

Die Umwandlung des
landwirthschaftlichen Creditvereins

Emmendingen, in eine
Volksbank Emmendingen, eingetragene Genossenschaft,
ist nun vollzogen, und lädt hiermit der Vorstand, sowie Ausschuss der Bank, zur Mit-
glied-Theilnahme ein.

Vorschüsse werden auf drei bis sechs Monate an die Mitglieder abgegeben. Von
der Volksbank werden auch unter fahmverbindlicher Haftbarkeit der Mitglieder Depositen-
gelder angenommen, und werden solche vom andern Tag der Einlage, mit vier Prozent
verzinst, und auf Verlangen wieder zurückbezahlt.

Nähere Auskunft erhält der Vorstand und ist das Statut der Bank von demselben
zu beziehen.

Emmendingen, den 9. April 1876.

Der Ausschuss:

Frank, Bezirkshierarzt,
Wenzler, Bürgermeister,
Döller, Buchdruckereibesitzer,
Beidek, Ziegeleibesitzer.

Otto, Oberamtmann,
Hieber, Kaufmann,
Döller, Bürgermeister in Kandringen,

Der Vorstand:

Ch. Ecard, Direktor,

Rudolph Hébel, Kassier.

Zum Aufbewahren von Pelzwaaren

während des Sommers empfiehlt sich

Freiburg i. B.

J. Hägele.

Sogeben erschien:

und ist in A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen vorrätig:

Das Buch

vom gesunden und kranken Menschen

Dr. Carl Ernst Bock.

Neue 11. Auflage.

1. Heft.

Preis 75 Pfennige.

Preis 75 Pf.

Ein trefflicher Schmuck des trauten Daheim!

Der Leser dieses Blattes sei auf folgende, von den einflussreichsten Organen der deutschen Presse empfohlene, vorzüglich durchaus lithographische Kunstdräle außerordentlich gemacht:

1. Elsa und Lohengrin im Brautgemach.	pendants!	Papiergröße à 63/78 Cent.
2. Hans Sachs und Sophie.	pendants!	Preis pro Kunstdräle
3. Hermann und Dorothea.	pendants!	3 Mark!
4. Paul und Virginia.	pendants!	
5. Fürst Bismarck auf der Dagd.	pendants!	
6. Fürst Bismarck in Darzin.	pendants!	
7. Erzherz. Königin von Preussen.	Mr. 7 sei als Mittelsstück,	Papiergröße à circa
8. Wilhelm, Kaiser v. Deutschland.	Mr. 8 u. 9 je eines der beiden	40/50 Cent.
9. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches.	Seitenstücke dieses Mittelsstückes	Preis pro Kunstdräle
Gedessen dieser Bilder bildet auch für sich allein einen trefflichen Zimmerschmuck.	bestens empfohlen!	1 Mark!

Gedessen dieser Bilder ist auch einzeln für sich allein in jeder Buchhandlung zu haben.

Werner Grosse's Kunstdräle.

Berlin, Bessellstraße 17.

Unterleibs- Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält Einerlei schädlichen Stoffe und heißt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen, vollständig. Zu beziehen in Löppen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandstelle bei Herrn Carl Malzacher in Karlsruhe. (H. 32622.)

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Gusseiserner Brunnen.

Die Stadt Freiburg verkaufte den entbehrlieh gewordenen großen gusseisernen Brunnen, welcher in der Kaiserstraße zwischen der protestantischen Kirche und der Friedrichstraße vis à vis der Renz'schen Bierbrauerei aufgestellt ist.

Etwas Liebhaber wollen sich mit uns in's Vereinnehmen setzen.

Freiburg den 15. April 1876.

Das städtische Wasser- und Straßenbau-Amt.

L e n g e r t.

Ein neuer, 138 cm. hoher und 104 cm. breiter

Kreutzstock

mit Hohlglas, Schloß und den dazu gehörigen Schalläden hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Gefunden

wurde in Forchheim ein Geldbeutel mit ca. 10 Mark. Derselbe kam gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Bürgermeisteramt daselbst in Empfang genommen werden.

Lesebuch für Volksschulen

III. Theil, geb. in Leder

ist stets vorrätig in
Albert Döller's Buchhandlung
in Emmendingen.

Zu vermieten

sind bis Johanni 2 größere Wohnungen u. eine kleinere, nebst Bügelebri.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der Emmendinger Stadtsteingrupe sind fortwährend zu haben:

Kalksteine, Zieglersteine, Mauersteine, Elzsteine u. große Quadersteine von 50 bis 80 Kubikfuß messend.

Theater-Decorationen Stoff gemalt

Bonner Rahmenfabrik Bonn a. Rhein.

Im Weihereschloß sind einige

Schäfe und ein Kühhälf zum Aufziehen zu verkaufen.

Standesbeamtlings- Impressen:

Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Sterbeurkunde,

Bescheinigung der Eheschließung, Aufgebot,

Standesamtliche Ermächtigung, Nachweise zum Gesuche um

Erlaßung eines Cheaufgebots, Erlaubnis zur Beerdigung,

sind zum Preise von 70 Pf. per Stück stets vorrätig in

Albert Döller's Buchhandlung.

Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hier. Postamt bei den Postboten zu 1 1/2 25 Pf. vierteljährlich einzutragen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt
für die Kreister Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 48.

Samstag, den 22. April

Anzeigen werden mit
10 Pf die gesp. Zeile
berechnet.
Gesamt Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

1876.

Bestellungen auf den „Hochberger Bote“ für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Der Gesetzentwurf über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer.

Wollt eine der schwierigsten und zugleich wichtigsten Vorlagen, mit welchen sich der gegenwärtige Landtag zu beschäftigen hat, ist diejenige über die Benützung und die Instandhaltung der Gewässer; schwierig wegen den mehrfach hervortretenden Rechtsfragen, wichtig, weil das Gesetz in die wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes tief eingreift. Sofern das Wasser die Rentabilität der Grundstücke mindert, oder aber für unsern Wiesenkomplex, der etwa 25% des gesamten landwirtschaftlichen Geländes beträgt, nicht entsprechend verwendet wird, kann sich die Landeskultur nicht heben und sofern die Industrie der treibenden Kraft des Wassers entbehren müsste, kann sie den gestellten Anforderungen nicht genügen und insbesondere die Konkurrenz mit Ländern, in welchen sich Kohlereviere befinden, nicht bestehen. Wir sind daher Gr. Regierung zu Dank verpflichtet, daß sie den mehrfach ausgesprochenen Wünschen der ständischen Vertretung entsprechend, ungeachtet der wiederholten aufgetretenen und keineswegs vollständig befehligen Schwierigkeiten mit einer Vorlage hervorgegangen ist, welche, soweit möglich, die Landwirtschaft und Industrie berücksichtigt und die Mittel zu einer gerechten Vertheilung des vorhandenen Wassers bietet. Ein Gesetzentwurf, dessen Gegenstand sich praktisch in den verschiedensten Verhältnissen darstellt, kann bezüglich der Art und Weise der Wasserbenützung nur allgemeine Grundätze aufstellen, die Anwendung bleibt der vollzichenden Behörde überlassen.

Die Commission der 2. Kammer hat die ihr gestellte Aufgabe in 24 Sitzungen zu erledigen versucht und ist damit in den ersten Tagen des April zu Ende gekommen. Die Berichte wurden sofort erstattet und sind gerade rechtzeitig genug im Druck erschienen, um die Möglichkeit für die übrigen Kammermitglieder zu geben, das gesamme Material einer eingehenden und sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. Sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer werden in weiterem Abgeordnetenkreise Beratungen stattfinden, so daß die öffentlichen Verhandlungen — die sich voraussichtlich anfangs nächsten Montags mit diesem Gegenstand beschäftigen können — einem allseits wohl erwogenen Stoffe gegenüberstehen. Beschränken wir uns daher vorläufig hier nur auf einige Bemerkungen:

Eine Erzählung aus Hamburg

von Marie Dobson.

(Fortsetzung.)

„Lieber Doktor!“ sagte schnell voll ruhiger Würde die Hausfrau, ihrem Gatten die Antwort absondernd, „ich glaube wirklich, daß Sie in dieser Sache ganz unschuldig sind; auch können Sie nicht wissen, welche Erinnerungen für uns sich an jene Frau knüpfen, sonst würden Sie wohl in unserer Gegenwart ihren Namen nicht genannt haben!“

„O, gewiß nicht, Frau Hochheim!“ antwortete ich betheuernd. „Da ich ihn heute selbst zum ersten Mal gehörte, konnte ich nicht ahnen, daß er Ihnen anders als gleichgültig ist! Sie müssen wirklich verzeihen, daß ich obgleich ganz unschuldig, diese Störung verursachte!“

„Wir glauben Ihnen“, entgegnete die Dame in demselben Ton, während ihr Gatte, auf seinem Sessel zurückgesunken, sein Antlitz in beiden Händen barg, und offenbar zu leiden schien.

Wohl einsehend, daß durch mich, wenn auch ohne meinen Willen der Abend gestört war, erhob ich mich bald um Abschied zu nehmen, und wurde auch nicht zu weiterem Bleiben aufgefordert. Als ich das Zimmer verließ, begleitete mich Frau Hochheim auf den Hausturz, und sagte, ihre Hand auf meinen Arm legend, in verändertem Ton: „Lieber Doktor, Sie haben da eine Saitte berührt, die noch lange nachklingen wird. Die von Ihnen erwähnte Person hat Schmach und Schande

über einen liebenden vertraulenden Vater gebracht. Frau Linden ist das pflichtvergessene, schuldige Kind meines Gatten“ — und ohne mir Zeit zu einer Erwidung zu lassen, eilte sie ins Zimmer zurück, während ich so schnell wie möglich das Haus verließ.

Für die Industrie ist es ein Bedürfnis, daß in den Gebirgsgegenden eine Wasserverschwendungen nicht stattfinden; dieser kann vorgebaut werden durch bezirkspolizeiliche Vorrichtungen, welche die Wasserbenützung des gewässer regeln. Hierzu ist durch Art. 91. 28 des Entwurfs die Möglichkeit gegeben; allerdings wird das Ausfüllen, daß den Wiesenbesitzern in den Thälern das Wasser vollständig verboten wird, keine Begründung haben, allein der nutzlosen und zweckwidrigen Wasserverwendung soll und muß vorgebaut werden; die Gr. Regierung hat gerade mit Bezug hierauf dem Art. 9 eine Fassung gegeben, welche die gleichmäßige Vertheilung des Wassers an alle Berechtigten zuläßt.

Für die Industrie ist es ein Bedürfnis, daß in den Gebirgsgegenden eine Wasserverschwendungen nicht stattfinden; dieser kann vorgebaut werden durch bezirkspolizeiliche Vorrichtungen, welche die Wasserbenützung des gewässer regeln; hierzu ist durch Art. 91. 28 des Entwurfs die Möglichkeit gegeben; allerdings wird das Ausfüllen, daß den Wiesenbesitzern in den Thälern das Wasser vollständig verboten wird, keine Begründung haben, allein der nutzlosen und zweckwidrigen Wasserverwendung soll und muß vorgebaut werden; die Gr. Regierung hat gerade mit Bezug hierauf dem Art. 9 eine Fassung gegeben, welche die gleichmäßige Vertheilung des Wassers an alle Berechtigten zuläßt.

über einen liebenden vertraulenden Vater gebracht. Frau Linden ist das pflichtvergessene, schuldige Kind meines Gatten“ — und ohne mir Zeit zu einer Erwidung zu lassen, eilte sie ins Zimmer zurück, während ich so schnell wie möglich das Haus verließ.

„Ein seltsames Zusammentreffen unerwarteter Thatsachen!“ sagte ich halblaut, meinen Rückweg antretend. „Sollte ich mich so sehr in jener Frau gefälscht haben, und sie eine Schuldige sein? — Es ist kaum denkbar, und jedenfalls will ich sie wiedersehen, sie und ihr krankes Kind, zugleich aber auch versuchen, die Wahrheit zu erfahren, denn ich kann unmöglich einer so schweren Anklage Glauben schenken, selbst wenn diese aus dem Munde der eigenen Eltern kommt.“

Zweites Kapitel.

Als ich am folgenden Morgen sämtliche Patienten, die zu der Zeit zu mir zu kommen pflegten, bestridet hatte, und eben mich zum Ausgehen ankleiden wollte, trat plötzlich ohne anzuklopfen eine Dame in mein Zimmer, die schnell einen dichten schwarzen Schleier zurückwarf, und ich zu meiner nicht geringen Überraschung Frau Hochheim vor mir sah.

Sie ehrerbietig begrüßend, bot ich ihr einen Stuhl, den sie sogleich annahm, indem ich mich von meinem Erstaunen erholend, fragte: „Es ist doch in Ihrer Familie kein Unfall geschehen, Frau Hochheim, dem ich diesen frühen Besuch zuschreiben hätte?“

Glücklicherweise nicht, lieber Doktor“, entgegnete sie mit einem Seufzer, die Augen gen Himmel erhebend, „ich komme in einer ganz besonderen Angelegenheit zu Ihnen, die — die —“